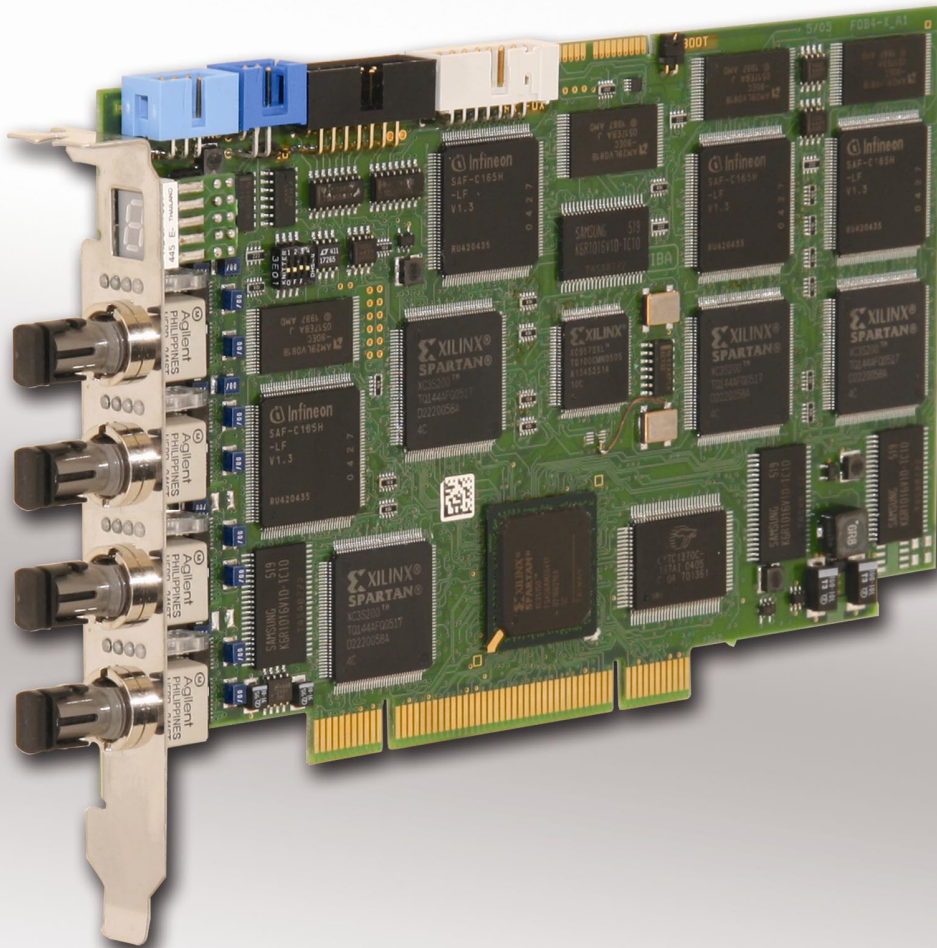


ibaFOB-4i-X

PCI-Schnittstellenbaugruppe mit hoher Datenrate
mit vier optischen Eingängen



Handbuch

Ausgabe 2.3

Messtechnik- und Automatisierungssysteme

iba

ibaFOB-4i-X - Handbuch

Verfasser

iba AG

Königswarterstr. 44

D-90762 Fürth

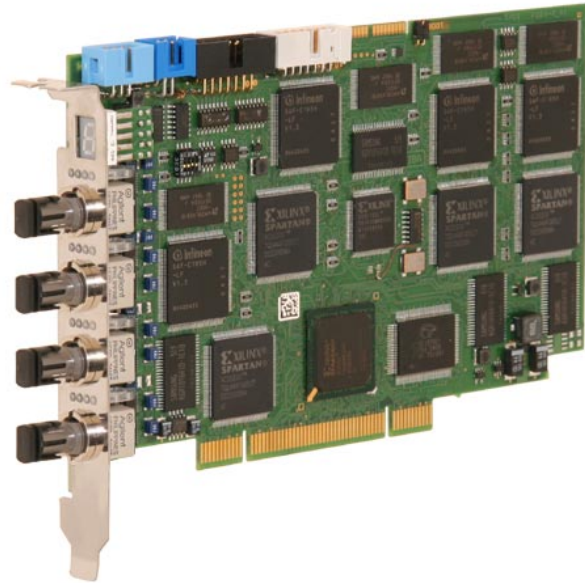
Tel.: + 49 (0)911 9 72 82-0

Vertrieb -27

Support -14

Technik -13

FAX -33

Email: iba@iba-ag.comWeb: www.iba-ag.com

Weitergabe sowie Vervielfältigung dieser Unterlage, Verwertung und Mitteilung ihres Inhalts sind nicht gestattet, soweit nicht ausdrücklich zugestanden. Zuwiderhandlungen verpflichten zu Schadenersatz.

© iba AG 2009, alle Rechte vorbehalten.

ibaFOB-4i-X - Handbuch V2.3 de / ibaFOB A2/A1

Der Inhalt dieser Druckschrift wurde auf Übereinstimmung mit der beschriebenen Hard- und Software überprüft. Dennoch können Abweichungen nicht ausgeschlossen werden, so dass für die vollständige Übereinstimmung keine Garantie übernommen werden kann. Die Angaben in dieser Druckschrift werden jedoch regelmäßig aktualisiert. Notwendige Korrekturen sind in den nachfolgenden Auflagen enthalten oder können über das Internet herunter geladen werden.

Die aktuelle Version liegt stets auf unserer Website

<http://www.iba-ag.com> zum Download bereit.

Für Anregungen und Verbesserungsvorschläge sind wir natürlich immer dankbar.

Version	Seiten	Bemerkungen	Datum	Erstellt	Geprüft	Genehmigt
V 2.3		Kap. Zubehör entfernt	05.03.12	st		

Inhalt

<u>Zu diesem Handbuch</u>		<u>5</u>
<u>1</u>	<u>Einleitung</u>	<u>6</u>
1.1	Das ibaFOB-I/O-Konzept	6
1.2	Was ist neu?.....	7
<u>2</u>	<u>Lieferumfang</u>	<u>8</u>
<u>3</u>	<u>Sicherheitshinweise</u>	<u>8</u>
<u>4</u>	<u>Systemvoraussetzungen</u>	<u>9</u>
4.1	Hardware.....	9
4.2	Software	9
<u>5</u>	<u>Montage / Demontage des Gerätes</u>	<u>10</u>
5.1	Vorbereitungen zur Installation der Hardware	10
5.2	Einsetzen der Karte.....	10
5.3	Entfernen der Karte	11
<u>6</u>	<u>Treiberinstallation</u>	<u>12</u>
6.1	Windows XP	12
<u>7</u>	<u>Systemintegration</u>	<u>14</u>
7.1	Topologie-Beispiele mit ibaFOB-4i-X.....	14
7.1.1.	Betrieb zur Messwerverfassung.....	14
7.1.2.	Betrieb mit ibaLogic (Vibrationsmessung).....	14
7.1.3.	Betrieb mit ibaPDA-V6 im X-Mode.....	15
<u>8</u>	<u>Gerätebeschreibung</u>	<u>16</u>
8.1	Eigenschaften.....	16
8.2	Leiterplattenansichten, Anzeigen und Steckverbinder	17
8.3	Frontplattenelemente	18
8.3.1.	Status-LEDs	18
8.3.2.	7-Segment Anzeige.....	18
8.3.3.	LWL-Interface der ibaFOB-4i-X.....	18
8.4	Erweiterungsmodule.....	19
8.4.1.	Kombinationsmöglichkeiten mit ibaFOB-4i-X.....	19
8.4.2.	LWL-Interface der ibaFOB-4o-X (optional).....	20
<u>9</u>	<u>Konfiguration / Projektierung</u>	<u>21</u>
9.1	Konfiguration und Diagnose mit ibaPDA-V6.....	21
9.1.1.	Kartenkonfiguration.....	21
9.1.2.	Modul- und Signalkonfiguration (F-Mode).....	24
9.1.3.	Modul- und Signalkonfiguration (X-Mode).....	25
9.1.3.1.	FobFast-Modul – Allgemeine Einstellungen.....	25
9.1.3.2.	FobFast-Modul - Signaltabellen	29
9.1.4.	Diagnosemöglichkeiten	31
<u>10</u>	<u>Synchronisation mehrerer iba-PCI-Karten</u>	<u>32</u>

11	<u>Technische Daten</u>	33
12	<u>Support und Kontakt</u>	34

Zu diesem Handbuch

Dieses kompakte Handbuch liefert Ihnen die erforderlichen Informationen für den Umgang mit dem Gerät ibaFOB-4i-X.

Weitere Informationen bezüglich der softwaretechnischen Einbindung und Verwendung des Gerätes finden Sie entweder in speziellen Projektierungsanleitungen oder in den Handbüchern zu unseren Softwareprodukten.

Die aktuellste Version dieses Handbuchs finden Sie stets auf unserer Website <http://www.iba-ag.com>, wo sie im Downloadbereich bereit steht.

Bei der Lektüre dieses Handbuchs werden Ihnen immer wieder einige Symbole und Hervorhebungen begegnen, die im Wesentlichen folgende Aussage haben:



Warnung oder Gefahrenhinweis, zur Vermeidung von Datenverlust oder Gefahren für Mensch und Material.



Tipps oder Beispiele als hilfreicher Hinweis oder Griff in die Trickkiste, um sich die Arbeit ein wenig zu erleichtern.



Hinweis, wenn es etwas Besonderes zu beachten gibt, z.B. Ausnahmen von der Regel usw.



Verweis auf ergänzende Dokumentation oder weiterführende Literatur



Software auf der Auslieferungs-CD oder anderen Quellen

Hier finden Sie Hinweise zu Beispielprogrammen oder weiterführender Software, die zusammen mit dem Programm auf der Auslieferungs-CD vorhanden sind oder aus anderen Quellen, z.B. dem Internet bezogen werden können..

Schutzvermerk

Windows ist eine Marke und eingetragenes Warenzeichen der Microsoft Corporation.

Andere in diesem Handbuch erwähnte Produkt- und Firmennamen können Marken oder Handelsnamen der jeweiligen Eigentümer sein

1 Einleitung

Die PC-Baugruppe ibaFOB-4i-X dient genauso wie die bekannten Baugruppen ibaFOB-io-PCI, ibaFOB-io-S, ibaFOB-4i-PCI, ibaFOB-4i-S, ibaFOB-4o und ibaFOB-OF-Link zur Ankopplung von ibaPADU-Geräten, ibaNet750-BM-Geräten sowie ibaSM-Baugruppen an den PC.

Der wesentliche Unterschied zu den bisherigen Karten ohne das "X" im Namen besteht in einer höheren Datenrate bei der Übertragung. Um von dieser höheren Datenrate zu profitieren, müssen auf der Peripherieseite entsprechende Erfassungsgeräte installiert sein, die ebenfalls diese Datenrate unterstützen. Dies sind einerseits iba-Geräte, die auch ein "X" im Namen tragen und andererseits Fremdsysteme wie ABB AC 800PEC oder Simatic TDC mit LO5A-Schnittstelle.

Mit Hilfe des Zusatzmoduls ibaFOB-4o-X kann die ibaFOB-4i-X-Karte um vier Ausgangskanäle erweitert und so für einen vollwertigen Ein-/Ausgabebetrieb (z. B. mit ibaLogic) erüchtigt werden.

Sofern im Folgetext nicht explizit eine der oben genannten Baugruppen angesprochen wird, wird als Sammelbezeichnung einfach ibaFOB-Karte verwendet.

1.1 Das ibaFOB-I/O-Konzept

Das einzigartige Peripherie- und I/O Konzept, welches sich mit ibaFOB-Baugruppen realisieren lässt, verfügt über folgende Eigenschaften:

- 100% deterministisches Transportverhalten an allen LWL-Bussen und angeschlossenen Geräten (1 ms).
- Interne oder externe Bussynchronisation auch mehrerer Busse mit programmierbarer Zykluszeit zwischen 1,0 und 9,9 ms in Schritten von 100 µs.
- Zeitliche Abweichung mehrerer Busse untereinander kleiner 2 µs (extern synchronisiert)
- Über diese LWL-Busse lassen sich nicht nur A/D-Wandler-Geräte (ibaPADU) anschließen, sondern auch eine Vielzahl von SPS-Schnittstellen. Dies ermöglicht die gleichzeitige Messung unterschiedlicher Systemumgebungen und verschiedener Systemtopologien. Folgende Geräte und Busse können mit den zur Zeit verfügbaren Interfaces angeschlossen werden:
 - ibaFOB-Karten, inkl. ibaFOB-OF-Link
 - ibaLink-SM-64-io (Siemens Simatic S5 115U, 135U 155U; MMC216 alle Typen)
 - ibaLink-SM-128V-i-2o (VME32 & VME64 Baugruppenträger)
 - ibaNet750 (Wago IO System 750)
 - ibaBM-FOX-i-3o (LWL-Splitter und Repeater)
 - ibaPADU-8, ibaPADU-8-ICP, ibaPADU-8-M, ibaPDAU-8-S, ibaPADU-16, ibaPADU-16M-2, ibaPADU-32-T, ibaPADU-32-R und ibaPADU-8-O
 - ibaBM-SLM (Simolink Monitor für den Siemens Motion Link Bus)
 - ibaBM-DDCSM (Monitor für den ABB DDCS+ Drivebus)
- Programmierbare Buszykluszeit in Verbindung mit ibaLogic
- Einfache Handhabung ohne die üblichen Probleme kupferbasierter Busse (Ground Loops, Terminierung usw.)
- Einfache Integration auch in schwierige Systemumgebungen und sichere Datenübertragung aufgrund des LWL-Kommunikationskonzepts (keine EMV-Probleme).

- ❑ Eine Datenquelle kann simultan von mehreren Zielgeräten verwendet werden. Dies ist möglich da die LWL-Busse an beliebiger Stelle mit LWL-Splitttern (ibaBM-FOX-i-3o) versehen werden können, welche sowohl das Signal auffrischen (Repeater) als auch die Signale vervielfachen, ohne dass die gemeinsame Zeitbasis beeinflusst wird.

1.2 Was ist neu?

Die neue Baugruppe ibaFOB-4i-X, entsprechend auch ibaFOB-2i-X sowie ibaFOB-2io-X, gehört zur neuen Generation von iba-PC-Karten. Diese Baugruppen ergänzen die bestehende Baugruppenfamilie und werden die bisherigen Karten ibaFOB-io-S bzw. ibaFOB-4i-S langfristig ablösen.

Die neuen Karten sind am LWL 100% kompatibel. Jedoch unterscheiden sich sowohl die Zugriffsgeschwindigkeiten als auch die Speicherlayouts der Karten erheblich.

Die neuen Karten verfügen über:

- ❑ Volle Plug & Play Funktionalität
- ❑ Drei unterschiedliche Datenübertragungsraten am LWL:
3,3 MBit/s, 5 MBit/s und 32 MBit/s
Der 2-MBit-Datentransfer zu den alten ibaPADU-16, -32-Geräten wird nicht unterstützt. (bis S/N: 999 haben alle ibaPADU-16 und -32 2 MBit Datentransfer)
- ❑ Drei Betriebsarten, die je LWL-Kanal umgeschaltet werden können:
 - F-Mode, für Datenerfassung und –ausgabe bis 1 kHz (1 ms Takt) mit 3,3 MBit/s
 - M-Mode, asynchron, für Datenerfassung bis 25 kHz (40 µs Takt) mit 5 MBit/s
 - X-Mode, für Datenerfassung bis 20 kHz (50 µs) mit 32 MBit/s.
Im X-Mode können deutlich mehr Signale in der gleichen Zeit übertragen werden, bis zu 512 Signale / ms.
- ❑ Verbesserte Kartendiagnose und Karteninformation in ibaPDA-V6.
- ❑ PCI-X kompatibel:
Die Karte kann auch in PCI-X-Steckplätzen betrieben, sie unterstützt allerdings keine 64-Bit-Zugriffe und somit nicht den PCI-X-Modus.

2 Lieferumfang

Die Lieferung beinhaltet folgende Komponenten:

- ibaFOB-4i-X-Karte
- Interrupt-Synchronisationsleitung (Sync.-Leitung) zur Verbindung von bis zu vier iba-Karten innerhalb eines PCs
- Dokumentation

3 Sicherheitshinweise

Bei der Montage der Baugruppen ist zu beachten:



Vorsicht!

Zur Vermeidung von elektrischen Schlägen bei der Installation und Deinstallation der Geräte vor dem Öffnen des Computers diesen ausschalten und den Netzstecker ziehen oder die Versorgungsspannung abschalten.



Die EGB Richtlinien für die Behandlung elektrostatisch gefährdeter Baugruppen und Bauelemente sind zu beachten.

4 Systemvoraussetzungen

4.1 Hardware

IBM-kompatibler PC mit folgender Minimalausstattung (je nach Anwendung)

- Pentium IV / 2 GHz oder besser ¹⁾, für Betrieb im X-Mode: Pentium IV / 3 GHz
- 512 MB RAM oder besser ¹⁾, für Betrieb im X-Mode: 1 GB
- Pro Karte ein freier PCI Steckplatz

Bitte auf der iba Homepage <http://www.iba-ag.com> über weitere Details der PC-Ausstattung informieren.

¹⁾Angaben für den Betrieb von zwei FOB-4i-X (= 8 LWL-Links) mit 32 MBit/s. Bei niedrigeren Anforderungen, geringeren Übertragungsraten oder weniger Links können auch leistungsschwächere PCs verwendet werden.

4.2 Software

- Microsoft Windows 2000, XP oder 2003 Server
- ibaPDA Version ab V 6.6.1
- ibaLogic 3.88 p

5 Montage / Demontage des Gerätes

5.1 Vorbereitungen zur Installation der Hardware

Die Karten können in jedem PCI-Steckplatz betrieben werden.



Achtung:

Elektrostatische Entladungen können Ihre Baugruppe beschädigen!



Die EGB Richtlinien für die Behandlung elektrostatisch gefährdeter Baugruppen und Bauelemente sind zu beachten.



Hinweis:

Bei Nichtbeachtung einer der folgenden Punkte erlischt die Garantie!

- Entfernen, Stecken und Installieren Sie die Karten nur in entsprechend geeigneter Umgebung!
- Alle Spannungsversorgungsleitungen des PC vor dem Öffnen des PC entfernen.
- Niemals auf Baugruppen löten oder Bauteile der Baugruppe entfernen.

5.2 Einsetzen der Karte

- 1** Schalten Sie den Computer aus, trennen Sie ihn von der Netzspannung und öffnen Sie ihn, so dass Sie die PCI-Slots sehen können.
- 2** Nehmen Sie die Karte vorsichtig aus dem Versandbeutel. Verwenden Sie ein Erdungskabel oder leiten Sie alle eventuell akkumulierte elektrostatische Aufladung ab, bevor Sie die Karte in die Hand nehmen.
- 3** Es müssen keine Einstellungen an Schaltern oder Brücken vorgenommen werden.
- 4** Fassen Sie die Karte an der Frontblende und der hinteren oberen Ecke, ohne die Kontakte zu berühren.
- 5** Stecken Sie die Karte vorsichtig in einen freien PCI-Slot des PCs und fixieren Sie sie mit der Fixierschraube am Gehäuse.
- 6** Schließen Sie den Computer, stecken Sie den Netzstecker ein und starten Sie den Computer.
- 7** Bei Einsatz von mehr als einer ibaFOB- oder L2B-Karte, die Karten mit dem Synchronisationskabel (Flachbandkabel) verbinden.

5.3 Entfernen der Karte

Zum Entfernen der Karte gehen Sie wie folgt vor:

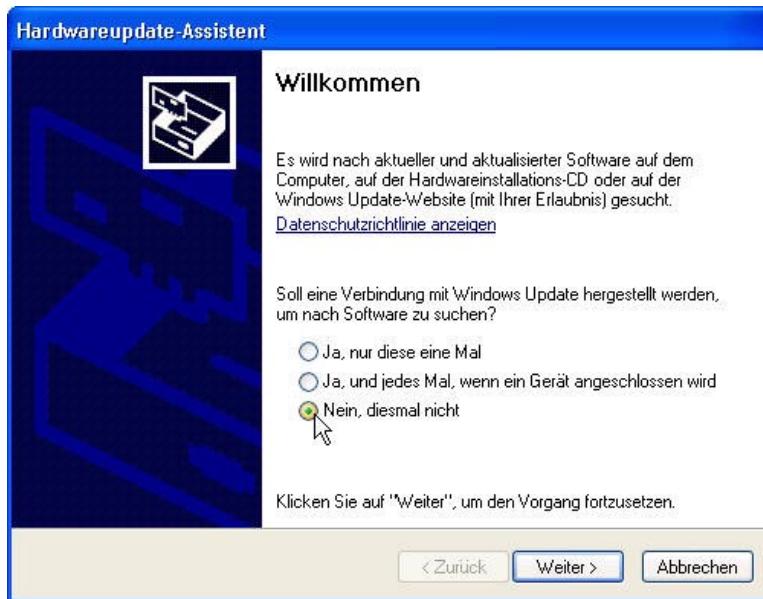
- 1** Fahren Sie den Computer herunter, trennen Sie ihn von der Netzspannung und öffnen Sie ihn, so dass Sie die Karte sehen können.
- 2** Lösen Sie die Sicherungsschraube oben an der Frontblende.
- 3** Ziehen Sie nun die Karte vorsichtig aus dem Slot und stecken Sie sie anschließend in eine leitfähige Kunststoffüte.

6 Treiberinstallation

6.1 Windows XP

Die ibaFOB-4i-X Karten entsprechen den Plug&Play Konventionen unter Windows.

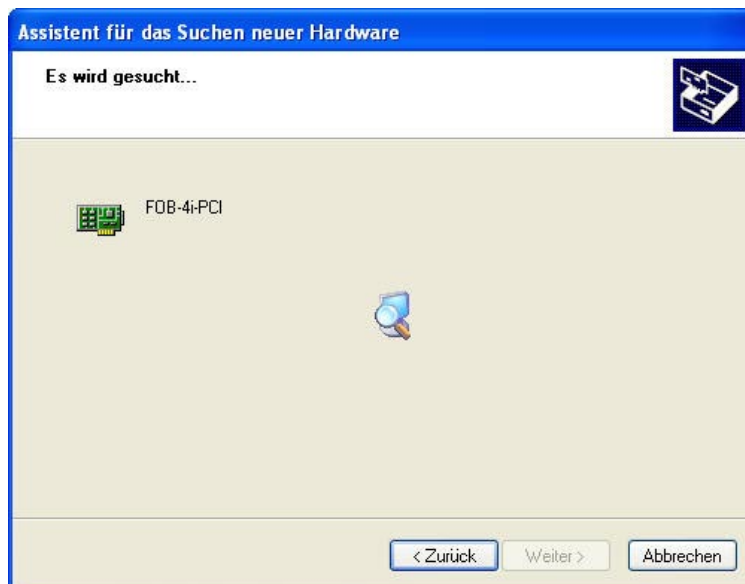
Nach dem erstmaligen Einsetzen der Karte und Hochfahren des Rechners meldet sich üblicherweise der Hardware-Installationsassistent und führt Sie durch die nächsten Schritte zur Installation der Treiber. Sollte der Dialog nicht automatisch erscheinen, nutzen Sie den Windows Hardware-Assistenten, um nach neuer Hardware zu suchen.



Wenn dieser Dialog erscheint, wählen Sie per Mausclick die Option *Nein, diesmal nicht*. Anschließend auf *Weiter* klicken.

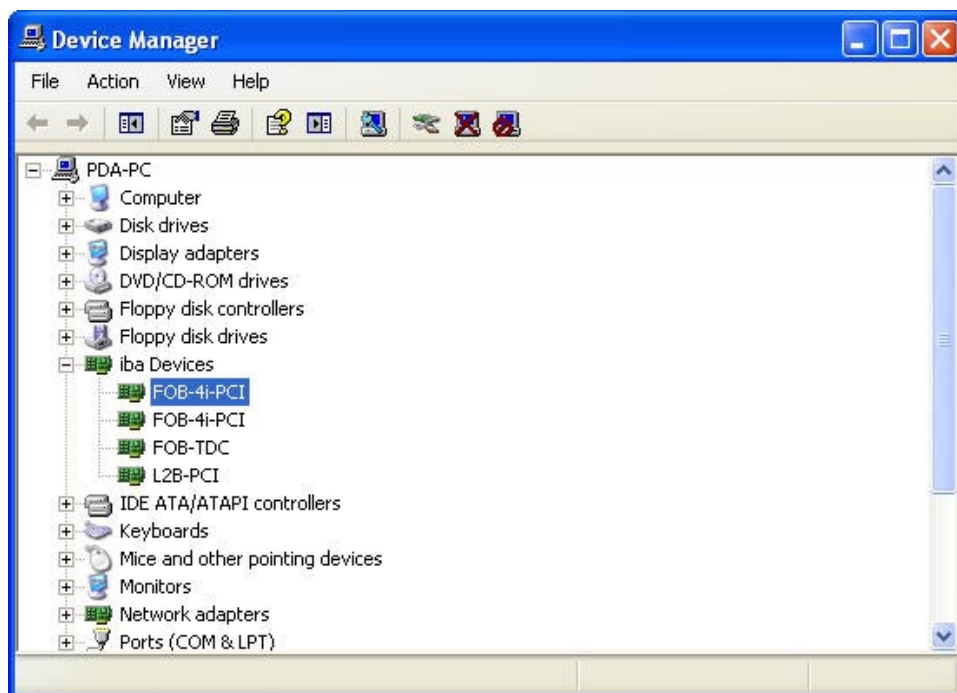


Im nächsten Schritt markieren Sie die Option *Software automatisch installieren* und klicken auf *Weiter*.



Das System sucht nach der Treibersoftware und installiert sie automatisch. Anschließend auf *Fertigstellen* klicken.

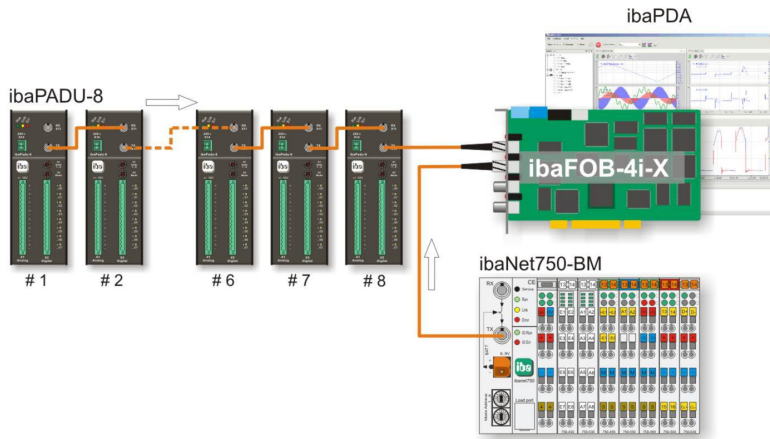
Zur Kontrolle können Sie im Gerätemanager von Windows nachschauen, ob die Karte erkannt und installiert wurde.



7 Systemintegration

7.1 Topologie-Beispiele mit ibaFOB-4i-X

7.1.1. Betrieb zur Messwerterfassung

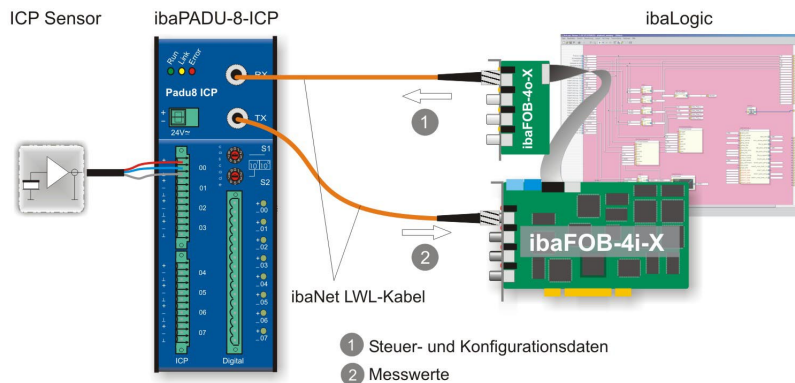


Peripheriegeräte

alle ibaPADU außer ibaPADU-8-ICP und -8-M,
 ibaDig-40, ibaBM-DDCSM, ibaBM-SLM, ibaBM-DPM64
 ibaLink-SM-64-io, ibaLink-SM-64-SD16, ibaLink-SM-128V-i-2o,
 ibaLink-MBII-io

Betriebsart	F-Mode
Übertragungsrate (LWL)	3,3 MBit/s (Eingang)
Samplerate	1 Hz ... 1 kHz
Erfassungszeit	1000 ms ... 1 ms
Anwendungen	ibaPDA-V6 ibaQDR-V6 ibaLogic (Asynchron-Modus)

7.1.2. Betrieb mit ibaLogic (Vibrationsmessung)

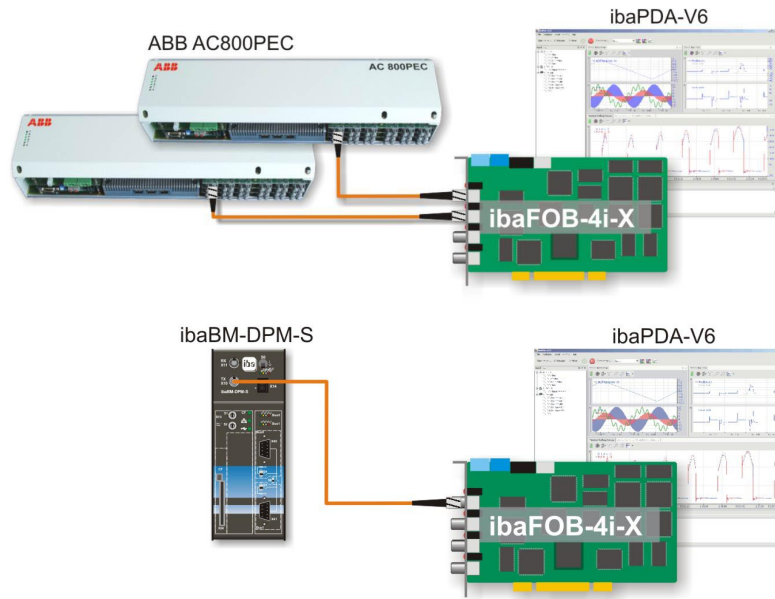


Peripheriegeräte

ibaPADU-8-M, ibaDig-40

Betriebsart	M-Mode
Übertragungsrate (LWL)	5,0 MBit/s (Eingang) 5,0 MBit/s (Ausgang)
Samplerate	0,5 kHz ... 25 kHz
Erfassungszeit	2000 ms ... 40 µs
Anwendungen	ibaLogic (Asynchron-Modus)

7.1.3. Betrieb mit ibaPDA-V6 im X-Mode



Betriebsart

X-Mode

Übertragungsrate (LWL)

32,0 MBit/s

Samplerate

1,25 kHz ... 20 kHz

Erfassungszeit

800 µs ... 50 µs

Peripheriegeräte

- ABB AC 800PEC mit ibaNet-Ausgangsmodul
- Simatic TDC mit LO5A-Schnittstellenbaugruppe
- ibaLink-VME-2io-X (in Vorbereitung),
- ibaLink-MBII-2io-X (in Vorbereitung)
- ibaBM-DPM-S (PROFIBUS-Monitor)
- ibaBM-CAN (in Vorbereitung)

Anwendungen

ibaPDA-V6

Die Nutzbarkeit der verschiedenen Betriebsarten in Zusammenhang mit der verwendeten Software-Applikation zeigt die folgende Tabelle:

Betriebsart	F-Mode		M-Mode		X-Mode	
	Datenübertragungsrate	3,3 MBit/s	5 MBit/s	32 MBit/s		
Samplingrate	1 Hz ...1kHz	0,5 kHz ...25 kHz	1,25 kHz ... 20 kHz			
Anzahl Signale pro LWL	64 A + 64 D	8A + 8D (768A+768D 96 Geräte im Ring)	512 ... 16			
Applikation	Eingang	Ausgang	Eingang	Ausgang	Eingang	Ausgang
ibaPDA-V6	■	□ ¹⁾	-	-	■	-
ibaLogic	■	□ ²⁾	■	-	-	-
ibaScope	-	-	-	-	-	-

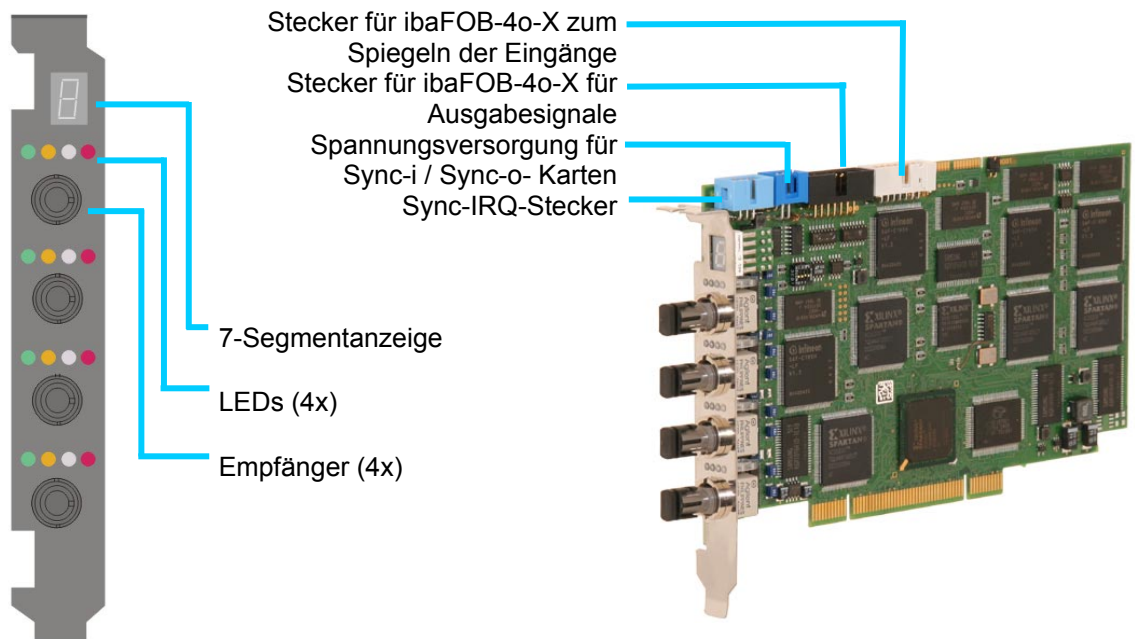
¹⁾ Alarmausgaben via ibaFOB-4o-X, ²⁾ Ausgangssignale via ibaFOB-4o-X

8 Gerätebeschreibung

8.1 Eigenschaften

- Voll kompatibles PCI V2.2 Board
- Vier unidirektionale (ibaFOB-4i-X) unabhängige LWL-Kanäle
- Jeder LWL-Kanal verfügt über einen eigenen Mikroprozessor
- 256 kB pro Kanal
- Firmware nachladen über den PCI Bus, ohne ziehen und stecken der Baugruppe
- Vier LEDs für jeden Kanal informieren zu jeder Zeit über CPU-Lebenszähler (grün), Verbindungsstatus / Datenübertragungsrate (gelb, weiß) und Prozessorfehler (rot).
- 7-Segment Anzeige für Baugruppen-ID und Synchronisation-Masteranzeige
- Erweiterungsstecker (hellgrau) für ibaFOB-4o-X, damit der ankommende Datenstrom für Monitorzwecke ausgekoppelt und gespiegelt werden kann.
- Erweiterungsstecker (schwarz) für ibaFOB-4o-X, damit über die Karte auch analoge und digitale Signale ausgegeben werden können. (Applikationen: ibaLogic oder ibaPDA-V6 Alarme).
- Keinerlei Steckbrücken- oder Schaltereinstellungen, alle Parameter können per Software eingestellt werden (Schalter und Jumper auf der Baugruppe nur für iba-interne Zwecke!); nur Interrupt-Synchronisationskabel bei Einsatz von mehreren iba-Karten.
- Dynamische Umparametrierung von Interrupt-Quellen und -Zielen möglich (Karten und Treibersynchronisation)
- Dynamische Änderung der Buszykluszeit in Schritten von 100 μ s (\pm 400 ns) zwischen 1,0 und 9,9 ms (nur in Ringstruktur möglich!)
- Synchrone Abtastung aller Geräte an den LWL-Bussen mit einer maximalen Abweichung von
 - -800 ns bis + 1300 ns in Relation zu den Kanälen des Gerätes #1 (Ungünstigster Fall, gemessen mit 1 ms Zykluszeit und Kabellängen zwischen den Geräten max. 1 m).

8.2 Leiterplattenansichten, Anzeigen und Steckverbinder



8.3 Frontplattenelemente

8.3.1. Status-LEDs

Run-, Link- und Error-LEDs zeigen den Zustand der ibaFOB-Karte bzw. der LWL-Kanäle an. Folgende Tabelle beschreibt die LEDs und Ihre Bedeutungen. Beim Einschalten leuchten alle LEDs zur Funktionskontrolle kurz auf.

LED	Status	Beschreibung
Run (grün)	Blinkt	Spannung vorhanden und Baugruppe arbeitet
	OFF/ ON	Controller steht
Link (gelb)	ON	Telegramme an diesem Kanal werden gesendet/empfangen mit 3,3 oder 5 Mbit/s.
	OFF	Kein Telegrammverkehr, 32 Mbit/s oder LWL nicht angeschlossen bzw. sendendes Gerät nicht eingeschaltet
Error (rot)	ON	Interner Baugruppenfehler
	OFF	Normalzustand, bei Aufhebung des Fehlers wird die LED automatisch zurückgesetzt
Rate (weiß)	ON	Übertragung mit 32 Mbit/s (X-Mode)
	Blinkt	X-Mode ist eingestellt, aber kein Empfang von Telegrammen
	OFF	Übertragung mit 3,3 Mbit/s (F-Mode) oder 5,0 Mbit/s (M-Mode) Kein Telegrammverkehr, LWL nicht angeschlossen bzw. sendendes Gerät nicht eingeschaltet

8.3.2. 7-Segment Anzeige

Die 7-Segment Anzeige zeigt folgende Informationen an:

- Baugruppen-ID (0...7) – nachdem die Baugruppe initialisiert wurde (vorher waagerechter Balken)
- Die Dezimalpunktanzeige erlaubt den Rückschluss ob die Baugruppe
 - als interner Interruptmaster konfiguriert wurde (Punkt ist permanent an) oder
 - als externer Interruptmaster konfiguriert ist (Punkt blinkt)
 - als Interruptslave konfiguriert ist (Punkt ist aus).

8.3.3. LWL-Interface der ibaFOB-4i-X

Die ibaFOB-4i-X verfügt über vier ST-Stecker – jeweils mit einem optischen Empfänger (grau).



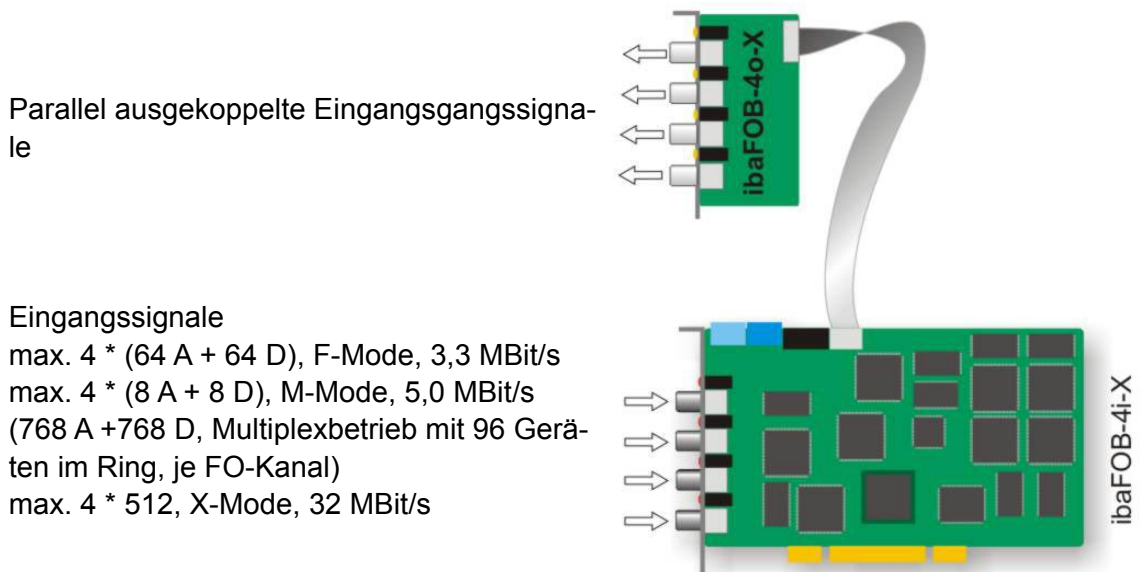
Wurde die Karte für externe Synchronisation konfiguriert, z. B. zur Verwendung mit einem ibaBM-SLM, dann muss der erste Eingangskanal mit dem externen Gerät verbunden sein, da ohne ankommende Telegramme der Treiber (und damit die Applikation) angehalten wird. Der externe Sync.-Modus wird durch einen blinkenden Dezimalpunkt in der 7-Segmentanzeige dieser Baugruppe angezeigt (nur F-Mode).

8.4 Erweiterungsmodule

8.4.1. Kombinationsmöglichkeiten mit ibaFOB-4i-X

Das folgende Schaltbild zeigt wie die ibaFOB-4i-X mit dem Erweiterungsmodul ibaFOB-4o-X kombiniert werden kann, so dass je 512 analoge + 512 digitale Eingangsgangskanäle mit voller Monitoring-Funktion (ohne „messbare“ Zeitverluste) realisiert werden können.

Um dies zu erreichen, muss die ibaFOB-4o-X mit dem 14-poligen, hellgrauen Steckverbinder auf der ibaFOB-4i-X verbunden werden. Das Modul ibaFOB-4o-X übernimmt dabei die "Spiegelfunktion", d. h. das Auskoppeln der Eingangsdaten.

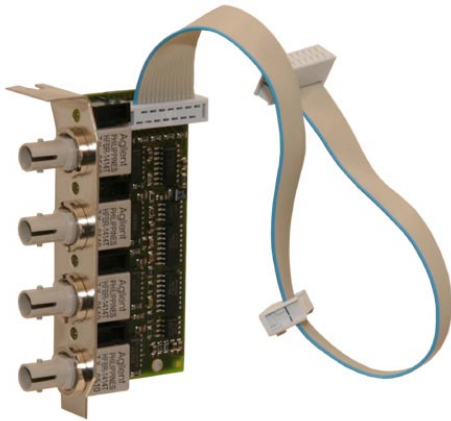


Wird die Versorgungsspannung des PC abgeschaltet, senden die Monitorausgänge der ibaFOB-4o-X-Karte keine Daten mehr, da für die Umsetzung optisch-elektrisch-optisch die PC-Spannungsversorgung benötigt wird.

8.4.2. LWL-Interface der ibaFOB-4o-X (optional)

Das ibaFOB-4o-X Erweiterungsmodul verfügt über vier LWL-Sender (weiße ST-Stecker). Kanal #0 ist im Normalfall (je nach Karteneinbaurichtung) oben.

Das Modul kann sowohl die Funktion einer vollwertigen Ausgabereinheit im Sinne von ibaLogic erfüllen, als auch die Spiegelfunktion zum optischen Auskoppeln der Eingangsdatenströme (siehe oben), je nachdem an welchen Stecker es angeschlossen wird.



Neben den LWL-Anschlüssen bietet die Baugruppe noch Verbindungen zu:

- ibaFOB-2i-X / ibaFOB-4i-X / ibaFOB-2io-X

Die Baugruppe gibt es in zwei Bauformen:

a) mit kurzem Frontblech (Bild)

iba-Rackline-PCs sind hierfür speziell mit zusätzlichen Gehäuseausschnitten versehen. Dadurch gehen keine Standardslots im PC verloren.

b) mit normal langem Frontblech

Diese Karte kann an jedem freien Rückwand-Slot eines jeden PC eingebaut werden. Sie benötigt zwar keinen PCI- (oder ISA-) Steckplatz, jedoch die zugehörige Gehäuseöffnung.

Die Verwendung des Moduls als Ausgabebaugruppe ist nur in Kombination mit einer ibaFOB-4i-X-Karte sinnvoll und möglich, da dort mit dem Modul vier bidirektionale Kanäle entstehen und nur diese Karte den schwarzen 14-poligen Stecker für diesen Zweck besitzt, anders als die ibaFOB-2i-X.

Für Anwendungen mit zwei Ein-/Ausgabekanälen ist die Karte ibaFOB-2io-X zu verwenden.

Wird das Modul mit der Spiegelfunktion verwendet, kann mit ihm ein weiteres iba-System mit den gleichen Eingangsdaten versorgt werden, z. B. ibaPDA und ibaLogic. Dazu ist das Modul über das Flachbandkabel mit dem weißen 14-poligen Stecker auf der ibaFOB-2i-X / ibaFOB-4i-X bzw. ibaFOB-2io-X zu verbinden.



Wichtiger Hinweis:

Der Ausgangslink ist nur dann aktiv, wenn der dazugehörige Eingangslink nicht im X-Mode (32 MBit) arbeitet.

9 Konfiguration / Projektierung

9.1 Konfiguration und Diagnose mit ibaPDA-V6

Bei Verwendung mit ibaPDA-V6 wird die Karte komplett im I/O-Manager konfiguriert. Sie wird dort als Schnittstelle vom Typ FOB-4i-X aufgeführt.

Welche Baugruppe(n) installiert ist (sind) erkennt das System automatisch und stellt sie in der Baumstruktur dar.



Hinweis:

Die in den folgenden Abschnitten verwendeten Grafiken zeigen das Beispiel einer ibaFOB-2io-X.

Sie gelten sinngemäß auch für die ibaFOB-4i-X bzgl. der Eingangssignale.

9.1.1. Kartenkonfiguration

Wenn eine ibaFOB-2i-X oder ibaFOB-4i-X-Karte installiert ist, steht im Zweig *Allgemein* ein Register *FOB* zur Verfügung.



Die darin verfügbaren Einstellungen gelten nur für Verbindungen, die für schnelle Messungen konfiguriert sind. Wenn Sie die Karte im F-Mode verwenden, sind diese Einstellungen irrelevant.

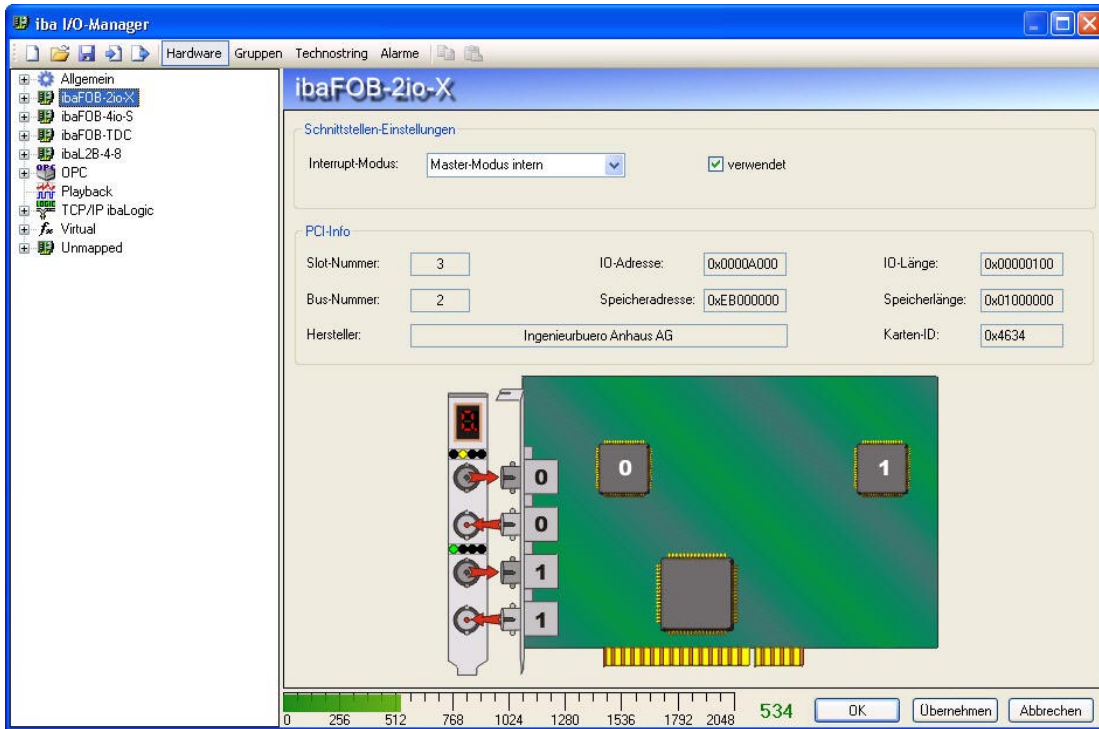
Verbindungsabbruch erkennen

Wenn Sie diese Option wählen, dann werden alle FOB-Verbindungen überwacht. Bei Ausfall einer Verbindung wird dann die Messung angehalten, und im Ereignisprotokoll wird eine Meldung ausgegeben.

Modul an einer unterbrochenen Verbindung automatisch deaktivieren

Mit Wahl dieser Option werden bei der Überprüfung der I/O-Konfiguration (OK-Button im I/O-Manager) die Module deaktiviert, die einer gestörten Verbindung zugeordnet sind. Die I/O-Konfigurationsprüfung wird trotzdem fortgesetzt, und die Messung wird gestartet.

Wenn Sie die einzelnen Schnittstellen-Zweige im Signalbaum markieren, erhalten Sie die nötigen Informationen, bzw. können die erforderlichen Einstellungen vornehmen.

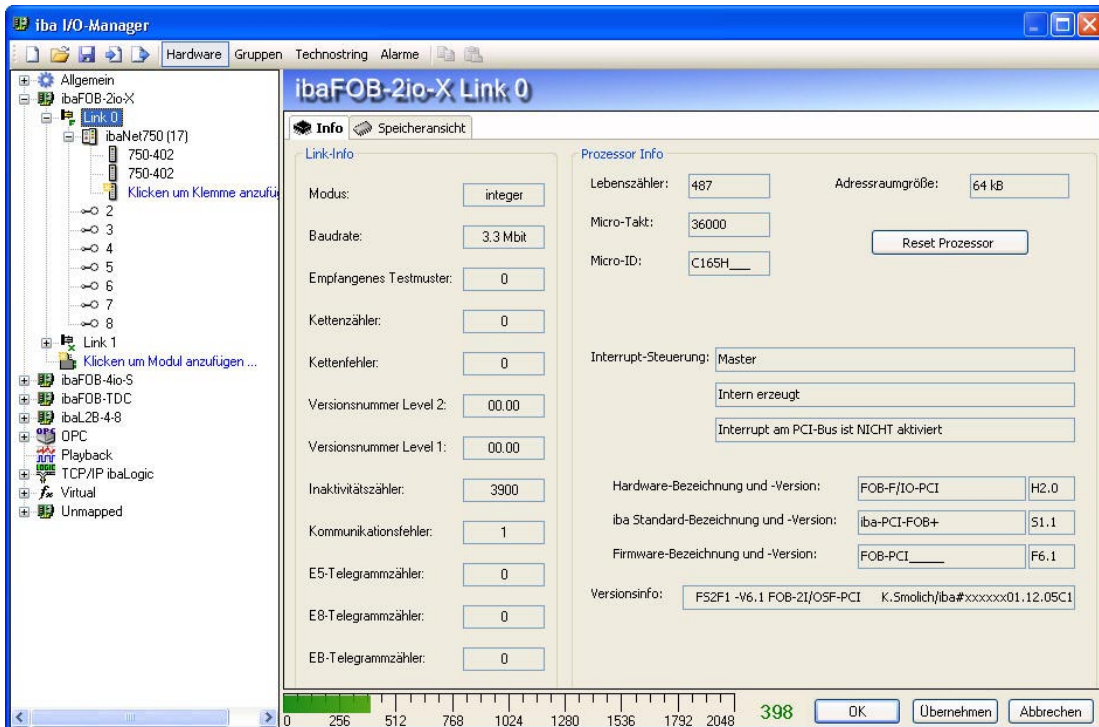


Die entsprechende Baugruppe wird schematisch in dem Dialogfenster dargestellt, wenn der Hauptzweig im Hardware-Baum, links, markiert ist. Hier stellen Sie den Interrupt-Modus ein.

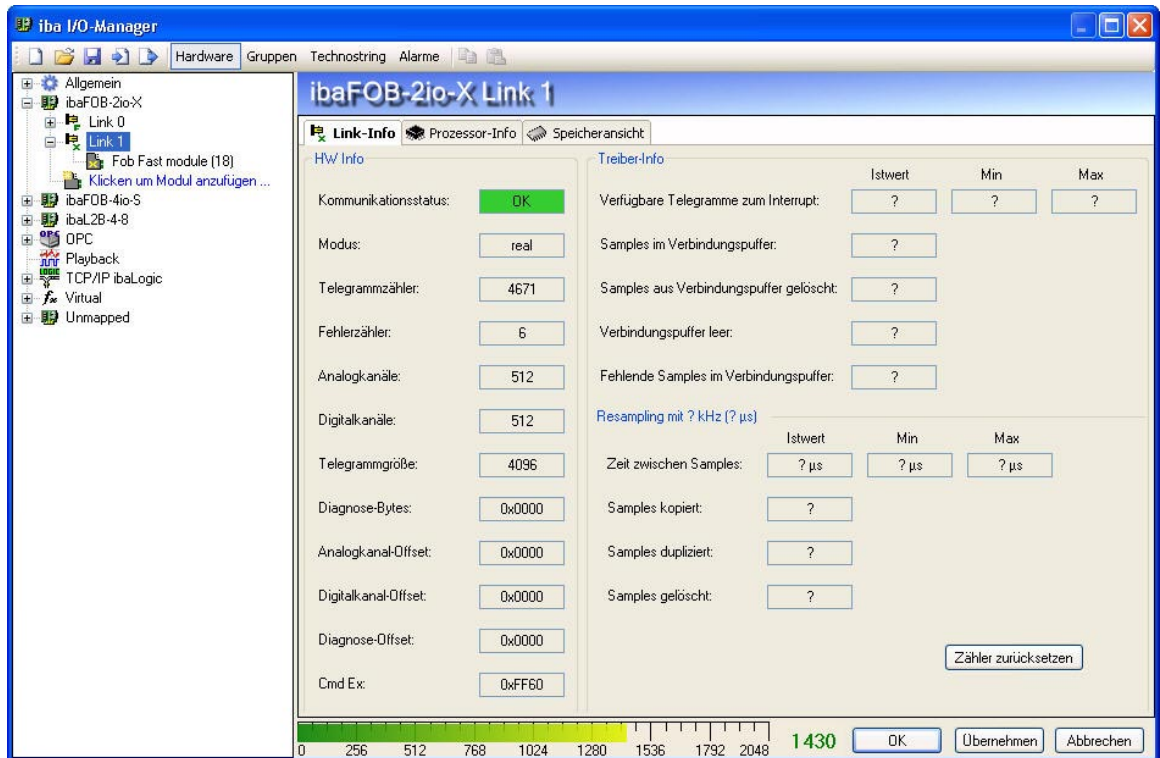
Wenn Sie die Zweige der Links markieren, erhalten Sie weitere Informationen zu den einzelnen Links und Prozessoren.

Dabei gibt es unterschiedliche Informationen, je nachdem ob ein Link im X-Mode arbeitet oder im F-/ M-Mode.

a) Link im F-Mode (mit PADU8-Modul)



b) Link im X-Mode (Mit FobFast-Modul)



Wegen der zusätzlichen Treiberinformationen finden sich die Prozessor-Informationen auf einer eigenen Registerkarte.

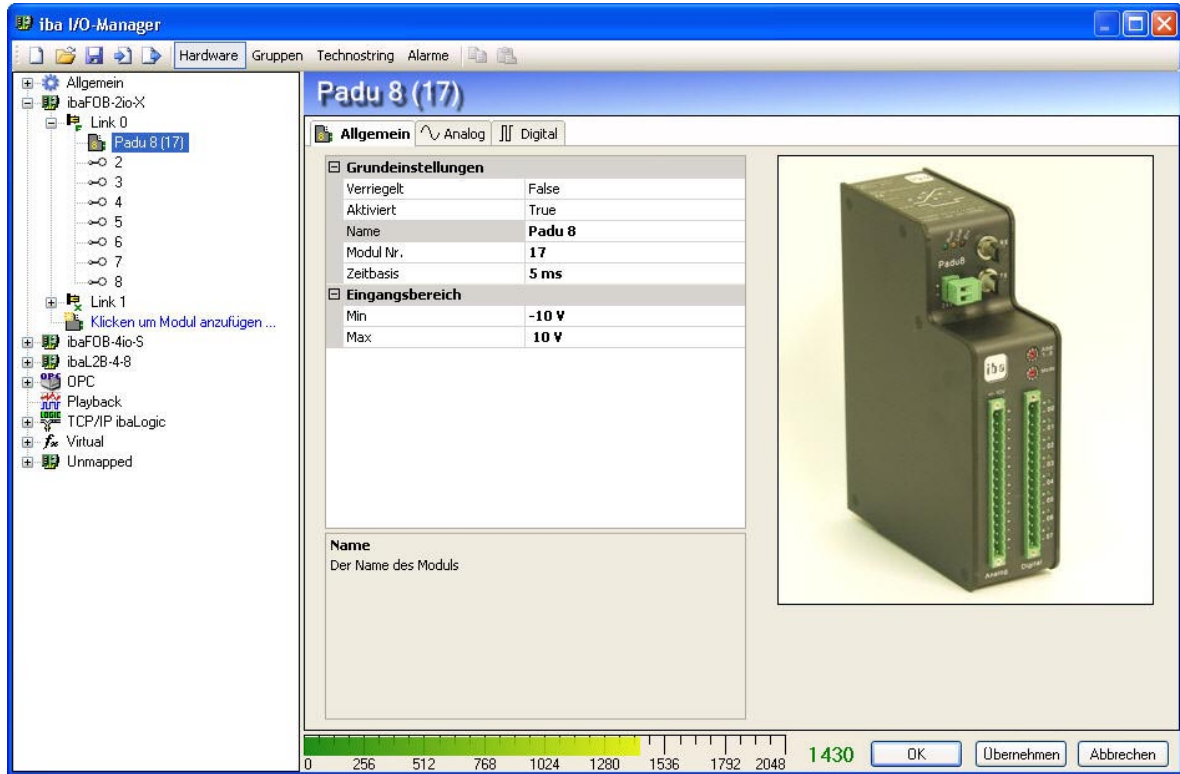
Mit der Treiber-Info erhalten Sie einen Überblick über den Status der schnellen Kommunikation.

Wenn Sie den Link-Zweig weiter öffnen, sind die angeschlossenen Geräte (= Module) zu sehen. Jeder Link ist in Einheiten von acht Kanälen unterteilt, entsprechend der kleinstmöglichen Moduleinheit ibaPADU-8.

9.1.2. Modul- und Signalkonfiguration (F-Mode)

Um Signale messen zu können, müssen einem Link Module bzw. Geräte zugeordnet werden, z. B. ibaPADU-8. Wenn ein angeschlossener ibaPADU-8 nicht automatisch erkannt wurde, dann kann ein entsprechendes Modul an dem gewünschten Link im Signalbaum hinzugefügt werden.

Um die Signale konfigurieren zu können, muss das entsprechende Modul markiert werden.



In dem Register *Allgemein* nehmen Sie übergeordnete Einstellungen vor, wie Name des Moduls, Erfassungszeitbasis (sofern abweichend vom Grundtakt) und ggf. Modulnummer.

In den Registern *Analog* bzw. *Digital* werden dann die einzelnen Signale eingetragen und konfiguriert.

Hier können Sie die Signale benennen, ihnen eine physikalische Einheit, Maxima und Minima zuordnen, sowie aktiv oder passiv setzen. In der Spalte *Istwert* können Sie bei einem angeschlossenen und aktiven Gerät (z. B. ibaPADU) bereits hier sehen, ob Messwerte einlaufen.



Weitere Informationen finden Sie im Handbuch ibaPDA-V6.

9.1.3. Modul- und Signalkonfiguration (X-Mode)

Für den Betrieb der Karte im X-Modus muss ein so genanntes FobFast-Modul an den entsprechenden Link hinzugefügt werden, wenn mit ibaPDA Messungen über die Datenschnittstelle FOB-2i-X, FOB-4i-X, bzw. ibaFOB-2io-X mit hoher Datenrate (32 Mbit/s) vorgenommen werden sollen.

Der Modultyp ist im I/O-Manager nur verfügbar, wenn im ibaPDA-Server-PC eine ibaFOB-2i-X bzw. ibaFob-4i-X-Karte oder eine ibaFOB-2io-X gesteckt ist.

FobFast-Module können nur an Links angefügt werden, die für den schnellen Messbetrieb geeignet sind.

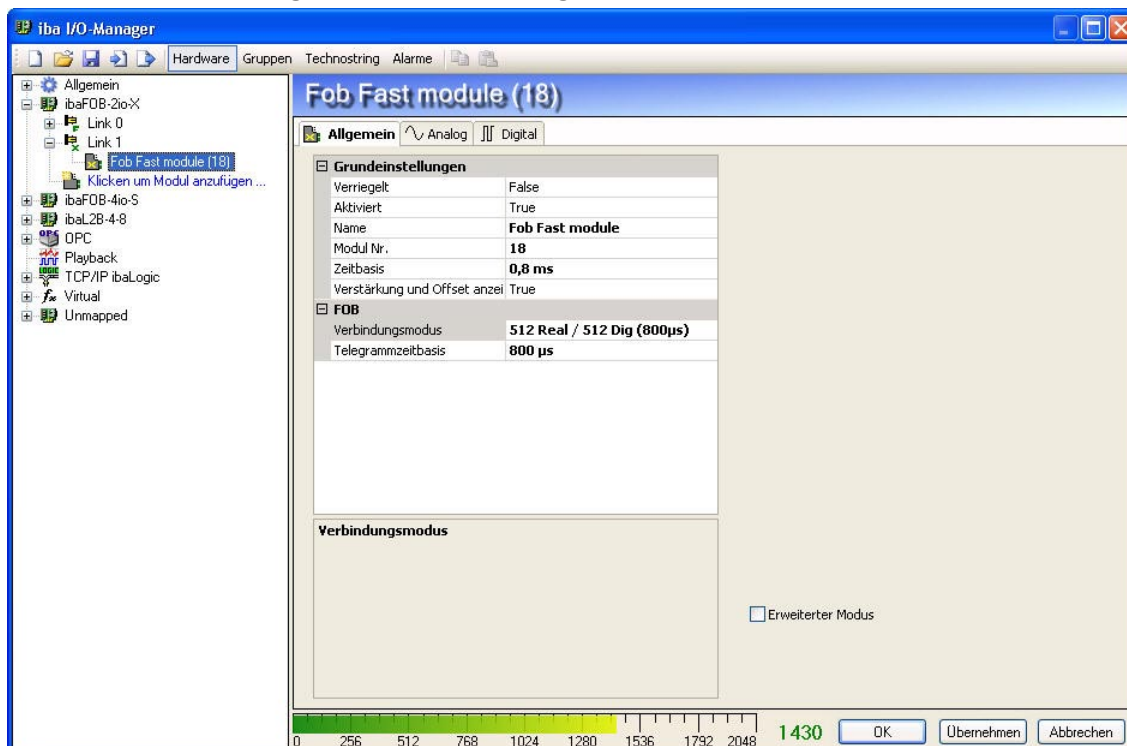
Sie erkennen diese Fähigkeit an dem Link-Symbol mit einem X im Signalbaum:



FobFast-Module (X-Mode)	Peripheriegerät
Fob Fast module	ABB AC 800PEC
ibaBM-DPM-S	ibaBM-DPM-S

Fügen Sie ein FobFast-Modul hinzu und nehmen Sie zunächst die allgemeinen Einstellungen vor.

9.1.3.1. FobFast-Modul – Allgemeine Einstellungen



Aktiviert

Mit Auswahl der Optionen aus der Pick-Liste im Feld rechts daneben legen Sie fest, ob das Modul aktiviert (True) oder deaktiviert (False) wird. Die Signale eines nicht aktivierten Moduls werden nicht erfasst und stehen demzufolge auch nicht für eine Visualisierung oder zum Speichern zur Verfügung. Außerdem werden die Signale eines deaktivierten Moduls aus der lizenzbezogenen Signalstatistik („Signal-o-meter“) herausgerechnet.

Name

Hier ist ein Klartextname als Modulbezeichnung einzutragen.

Es empfiehlt sich, eine projektbezogene Nomenklatur zu verwenden, um auch bei vielen Modulen die Übersicht und das Verständnis zu erhalten. Zum Beispiel kann der Name eine das Modul beschreibende technologische oder einbauortbezogenen Bezeichnung sein.

Die Anzahl der Zeichen ist nicht begrenzt. Der Name des Moduls wird in der Messdatei mit abgespeichert und in ibaAnalyzer angezeigt.

Modul Nr.

Hier ist eine Nummer für das Modul einzutragen. Die Nummerierung der Module bleibt den Anwendern überlassen. Mit dieser Nummer wird die spätere Position des Moduls in der Signalbaumdarstellung in ibaAnalyzer festgelegt, wo die Module in aufsteigender Reihenfolge sortiert werden.

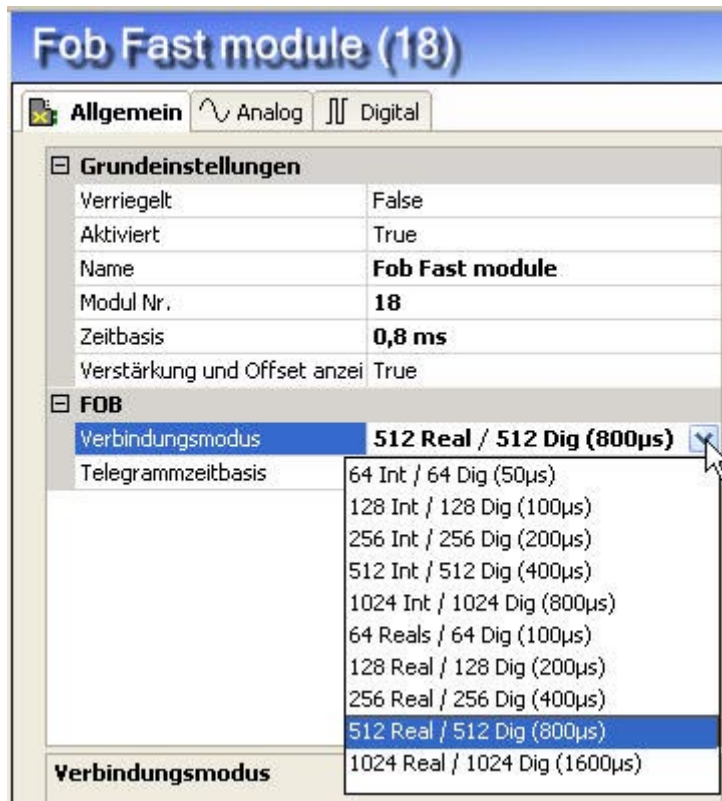
Zeitbasis

Als Zeitbasis kann hier ein Wert (in ms) eingegeben werden, der ein ganzes Vielfaches der allgemeinen Zeitbasis ist, die im Register Allgemein eingestellt wurde. Alle Signale dieses Moduls werden dann mit dieser Zeitbasis erfasst. Das Verhältnis zwischen größter und kleinster Modulzeitbasis ist auf Faktor 1000 begrenzt. Die größte Zeitbasis ist 1000 ms.

Beim Fob Fast-Modul muss die Zeitbasis ein ganzes Vielfaches der weiter unten beschriebenen Telegramm-Zeitbasis sein.

Verbindungsmodus

Der Verbindungsmodus ist aus der Drop-down-Liste des Feldes auszuwählen. Es stehen eine Reihe von Modi bzw. Datentypen und Datenmengen zur Verfügung. Aufgrund der Kapazitätsgrenzen der verwendeten Komponenten besteht eine Abhängigkeit zwischen Signalanzahl, Datentyp und kürzester Telegrammzeitbasis. Außerdem ist der zu wählende Verbindungsmodus auch von dem angeschlossenen System, d. h. von der Datenquelle abhängig.



Mit der Wahl der Datentypen Int / Real werden auch automatisch die Signaltabellen der Analogwerte angepasst

(Integer: Min / Max; Real: Gain / Offset)

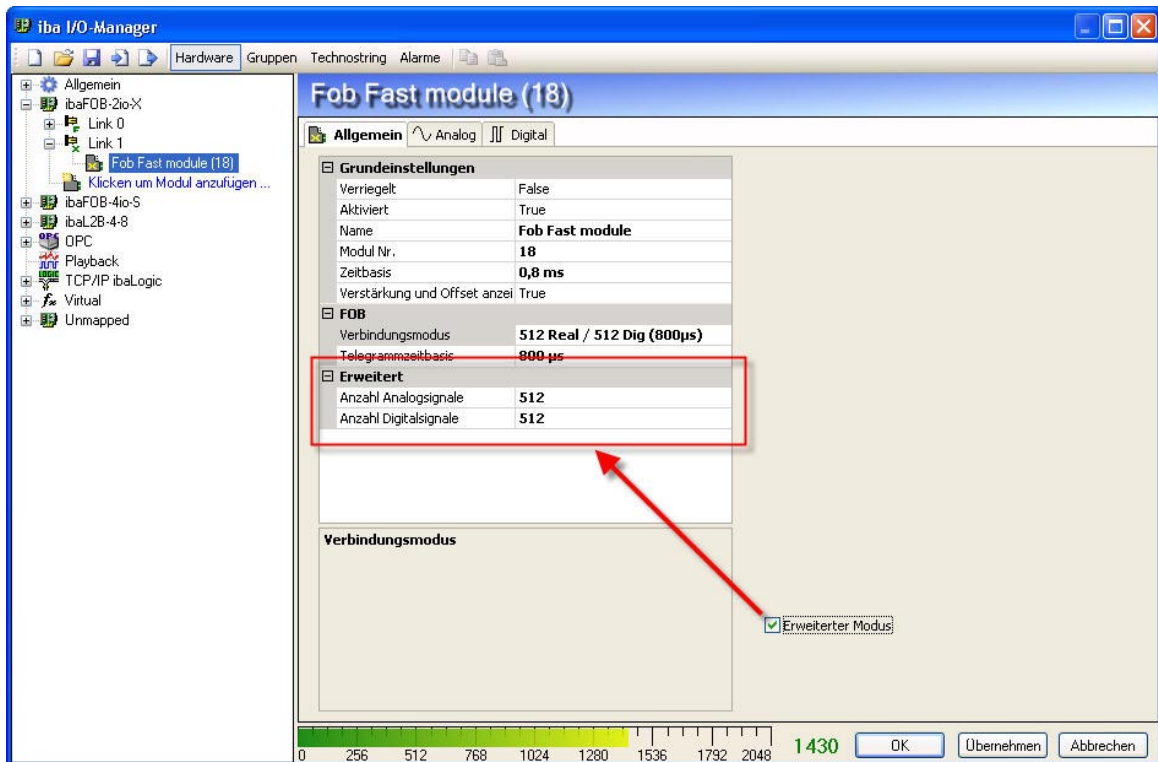
□ **Telegrammzeitbasis**

Mit der Telegrammzeitbasis geben Sie vor, wie schnell die Daten wirklich geschickt, bzw. empfangen werden. Die empfangenen Samples werden entsprechend dieser Telegrammzeitbasis einem Resampling unterzogen, um die für ibaAnalyzer erforderliche äquidistante Darstellung von Messwerten zu gewährleisten.

Die Telegrammzeitbasis muss mindestens gleichgroß oder größer als die minimal mögliche Zeitbasis sein, die lt. Verbindungsmodus zulässig ist (Wert in Klammern). Wenn Sie einen kleineren Zeitwert eingeben wird dieser automatisch korrigiert.

□ **Checkbox Advanced mode**

Wenn Sie den erweiterten Modus aktivieren, stehen Ihnen weitere Möglichkeiten der Datenkonfiguration zur Verfügung:



□ Anzahl Analog- / Digitalsignale

Nur sichtbar im erweiterten Modus.

Hier können Sie die Anzahl der im Telegramm übertragenen Analog- und Digitalsignale jeweils frei eingeben, so, wie die Datenquelle die Telegramme aufbaut. Die Signaltabellen Analog und Digital werden automatisch angepasst. Darüber hinaus haben Sie in den Signaltabellen die Möglichkeit, Position und Datentyp für jedes Signal individuell anzugeben und so der Struktur des Telegramms anzupassen.

9.1.3.2. FobFast-Modul - Signaltabellen

Die Konfiguration der Analog- und Digitalsignale wird ähnlich, wie unter 9.1.2 beschrieben, in den entsprechenden Signaltabellen vorgenommen.

Bei Verwendung des X-Mode gibt es aber noch, wie oben beschrieben, die Möglichkeit des erweiterten Modus.

Einerseits werden in der Signaltabelle für die Analogwerte die Spalten Gain und Offset angeboten (anstelle von Min / Max).

Andererseits stehen nur im erweiterten Modus noch folgende Spalten zur Verfügung:

Adresse

In dieser Spalte (zusammen mit der Spalte Datentyp) kann die Adresse, bzw. der Byte-Offset der einzelnen Kanäle im FOB-Telegramm vom Anwender genau spezifiziert werden. Die Adresse ist als hexadezimaler Wert einzutragen. Standard-Vorbelegung ist für Analogwerte 0x40, für Digitalwerte 0xC0. Um andere Werte in den Spaltenzellen zu erhalten, muss nur der erste Wert verändert und dann auf die Spaltenüberschrift geklickt werden. Die Adresswerte werden dann auf Basis des Adress-Offsets vom ersten Signal automatisch entsprechend dem Werte- und Datentyp aufgefüllt:

- Analogwerte im FLOAT-Format: in 4 Byte-Abständen
- Analogwerte im INT16-Format: in 2 Byte-Abständen
- Analogwerte im BYTE-Format: in 1 Byte-Abständen
- Digitalwerte:, in 32bit-Gruppen: Erhöhung der Bit-Nr. um 1 bis 31, dann Erhöhung der Adresse um 4.

Bei den Digitalsignalen besteht die Möglichkeit aus einem DINT 32 einzelne Bits auszu-lesen. Deshalb muss nicht unbedingt für jeden Kanal ein neuer Offset eingetragen werden.

Der Adress-Offset für die Digitalsignale hängt von der Wahl des Verbindungsmodus (s.o.) ab. Je mehr Speicherplatz die Analogwerte benötigen, desto weiter verlagert sich der Adressbereich der Digitalwerte nach hinten.

Verbindungsmodus	Adress-Offset für Digitalsignale
64 Int	0xC0
128 Int / 64 Real	0x140
256 Int / 128 Real	0x240
512 Int / 256 Real	0x440
1024 Int / 512 Real	0x840
1024 Real	0x1040

Datentyp

In den Feldern dieser Spalte können Sie den verwendeten Datentyp auswählen.

Klicken Sie in die Tabellenzelle und öffnen Sie die Drop-down-Liste.

Zur Auswahl stehen

- INT, Standardeinstellung, 2 Byte-Integerwert
- DINT, 4 Byte-Integerwert
- WORD, 2 Byte-Wert
- DWORD, 4 Byte-Wert
- BYTE, 1 Byte
- FLOAT, 4 Byte Gleitkommawert

Entsprechend dem Datentyp ändert sich auch die Belegung der Speicheradressen, so dass ggf. eine Anpassung der Adressen erfolgen muss.

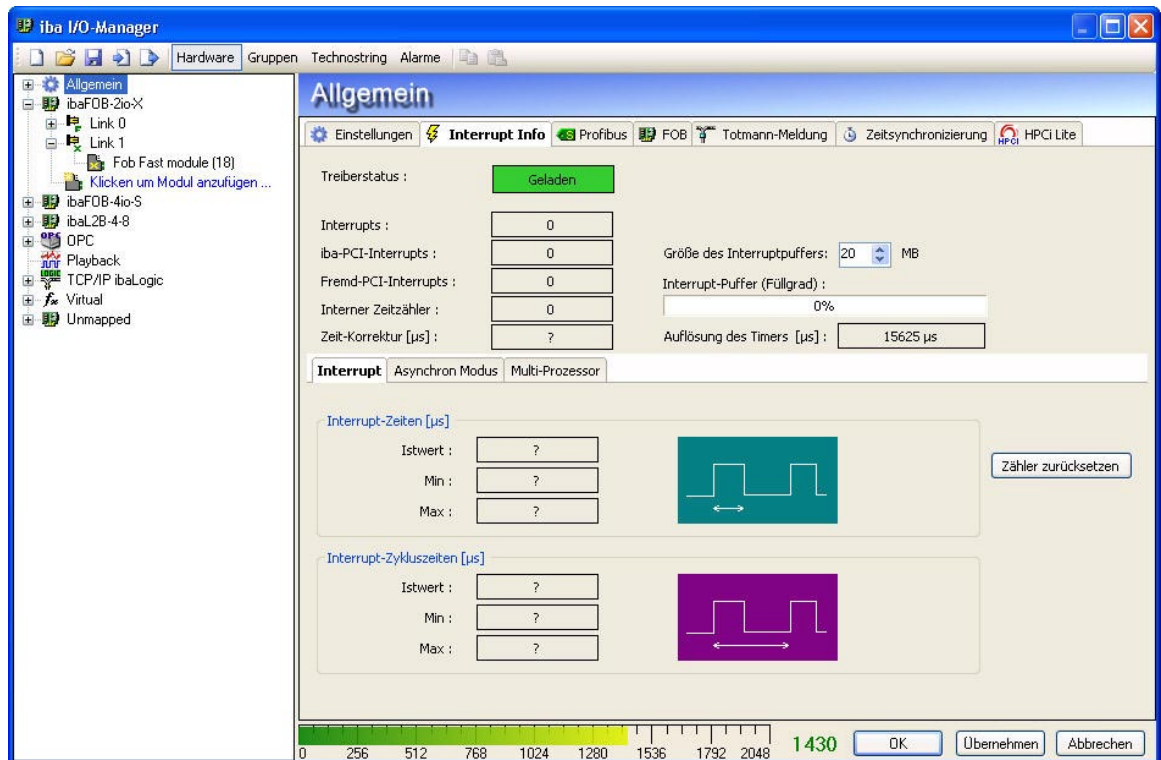
9.1.4. Diagnosemöglichkeiten

Die wichtigsten Diagnosemöglichkeiten sind bei ibaPDA-V6 im I/O-Manager integriert.

Im Zweig Allgemein, im Register Interrupt Info, wird der Interruptzähler angezeigt.

Dieser Zählerstand muss sich mit ca. 1000 / s erhöhen. Ist dies nicht der Fall, so fehlt dem System ein Interrupt-Master.

Karteneinstellungen überprüfen.



Auf der Link-Ebene (siehe 9.1.1), Register *Info*, lässt sich anhand der Baudrate kontrollieren, ob die Kommunikation mit dem ibaPADU funktioniert.

Baudrate stabil heißt, Kommunikation ist ok, eine wechselnde Baudrate heißt, keine Kommunikation, z. B. weil die LWL-Verbindung unterbrochen ist oder der ibaPADU keine Spannungsversorgung hat.

Mit Verlassen des I/O-Managers über die OK-Taste wird eine Konsistenzprüfung der Konfiguration durchgeführt. Erst wenn die Konfiguration gültig ist, wird sie auch aktiviert.

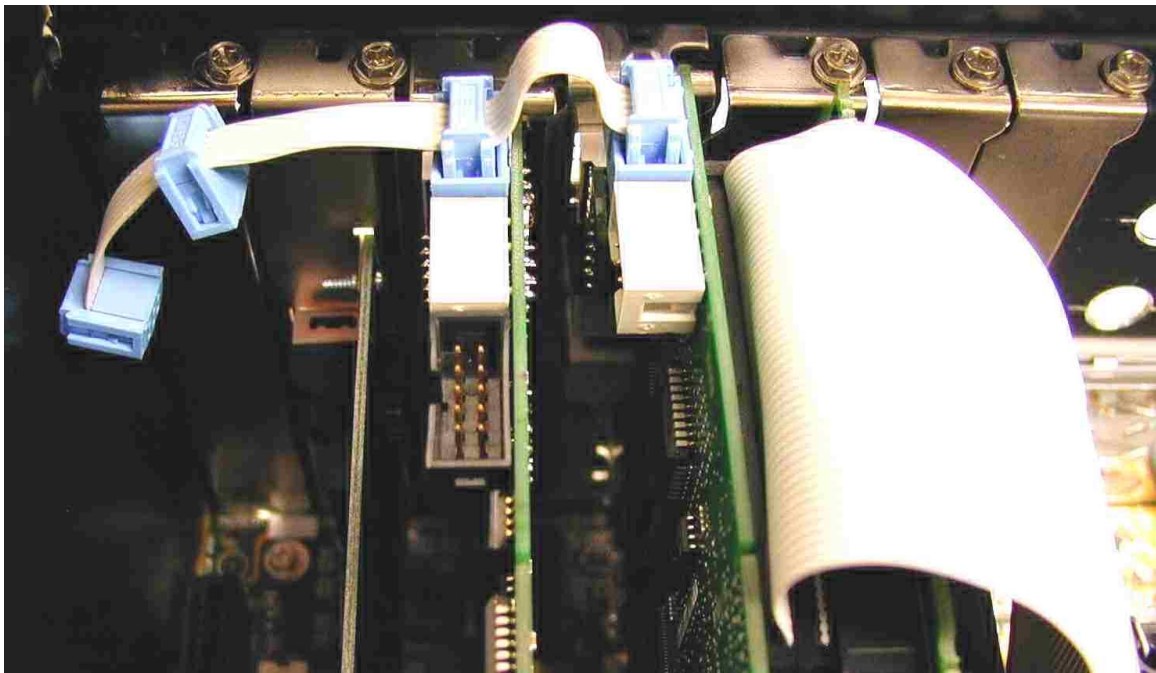


Eine ausführliche Beschreibung der Systemkonfiguration entnehmen Sie bitte den Handbüchern zu den Softwareprodukten ibaPDA, ibaLogic oder ibaScope.

10 Synchronisation mehrerer iba-PCI-Karten

Computer herunterfahren, Spannungsversorgung entfernen und neue iba-Karten in PCI-Steckplatz stecken.

Es ist unbedingt erforderlich, die Synchronisationsleitung auf alle iba-Baugruppen zu stecken, da der PCI Bus untereinander keine Synchronisation erlaubt. Die Synchronisationsverbindung (6-adrige Flachbandleitung) stellt sicher, dass alle Baugruppen synchron arbeiten.



Eine schlechte oder fehlende Synchronisation kann zu inkonsistenten Datenblöcken führen. Dies kann Auswirkungen auf die Signalkorrelation haben!



Jede Karte wird mit einem Synchronisationskabel für vier Karten geliefert. Unbenutzte Anschlüsse des Kabels können leer bleiben und müssen nicht terminiert werden.



Werden Baugruppen gesteckt oder gezogen kann sich die gesamte PCI-Konfiguration ändern – dies hat eventuell auch Auswirkungen auf die Signalkonfiguration da sich ggf. die Baugruppen-ID ändert. Stecken Sie dann die LWL-Leitungen auf die jeweiligen richtigen Baugruppen um – dies erspart Ihnen die Änderungen im Setup.

Sichern Sie ihre Systemkonfiguration vor jeder Hardwareänderung !.

Starten Sie den PC, Windows und Ihre Applikation.

11 Technische Daten

Best.-Nr.: ibaFOB-4i-X	11.115400
Best.-Nr.: ibaFOB-4o-X	11.116100
Mechanische Daten	Kurze PCI-Karte
Arbeitstemperaturbereich	0 °C to 50 °C
Lagertemperaturbereich	-25 °C to 70 °C
Transporttemperaturbereich	-25 °C to 70 °C
Kühlung	Luftgekühlt
Spannungsversorgung	via PCI-Bus
Stromaufnahme	1,44 A / 5 V (ohne Erweiterungsmodule)
LWL-Kabel	62,5/125 µm
LWL-Kupplung	ST Lean
Maximale Entfernung zwischen zwei Geräten	Bis zu 2000 m ohne Repeater
Gewicht (inkl. Verpackung und Dokumentation)	200 g

12 Support und Kontakt

Support

Telefon: +49 911 97282-14
Telefax: +49 911 97282-33
E-Mail: support@iba-ag.com



Hinweis

Wenn Sie Support benötigen, dann geben Sie die Seriennummer (iba-S/N) des Produktes an.

Kontakt

Zentrale

iba AG
Königswarterstraße 44
90762 Fürth
Deutschland
Tel.: +49 911 97282-0
Fax: +49 911 97282-33
E-Mail: iba@iba-ag.com
Kontakt: Harald Opel

Regional und weltweit

Weitere Kontaktadressen unserer regionalen Niederlassungen oder Vertretungen finden Sie auf unserer Webseite

www.iba-ag.com.